

# Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

**Bern.** Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat die Erstellung eines Primarschulhauses mit 24 Klassenzimmern in der Brunnamatte zu Händen der Gemeinde. Das Kreditgesuch beträgt 680,000 Fr. Ueber die Frage, ob eine geschlossene Turnhalle beim Schulhause zu erstellen sei, wird besonders zu entscheiden sein.

**Basel.** Die Universität Basel weist für das Wintersemester eine Frequenz von 525 Studierenden, worunter 5 Damen und 170 nicht immatrikulierte Hörer auf.

**Italien.** Rom. Rom. Im Parlament erklärte Gallo, der Unterrichtsminister, daß in nahezu 6000 Gemeinden der religiöse Unterricht eingeführt sei. Er anerkennt die Wichtigkeit desselben für die Erziehung der Jugend und gesteht, es sei die Pflicht des Staates, denselben in allen Gemeinden einzuführen, wo die Familienväter ihn verlangten.

Bei der Beratung des Budget über das Erziehungswesen verlangte der Abgeordnete Molmenti, daß in der Schule das religiöse Leben als die Grundlage der Erziehung und des Unterrichts gepflegt werden solle und daß die in Italien eingetretene Scheidung zwischen Staat und Kirche sich nicht fortsetzen solle zwischen Schule und Familie, in welcher letzterer die Religion als erstes und höchstes Erziehungsprinzip hochgehalten werden müsse. — Allein der Mann kam übel an. Seine Gegner wollten nichts wissen von einer Ausöhnung zwischen Kirche und Staat. Schule und Religion, im „Namen der Freiheit“ sollen beide getrennt bleiben.

**Deutschland.** Die Rechnungsablage für die deutsche Lehrerverammlung, die zu Pfingsten in Köln tagte, weist eine Ausgabe von 23,119,29 Mk. auf, während die Einnahmen 22,455,6 Mk. ausmachen. Unter anderem beläuft sich die Ausgabe für den Preßauschuß auf 7413,70 Mk.; das sind Sümmechen.

Berlin. Nach einem im Berliner Lehrervereine gehaltenen Vortrage über „Stimmhygiene und Schule“ von dem Dozenten an der Universität Dr. med. Flatau faßte der Verein folgende Erklärung: „Der Berliner Lehrerverein hält es für wünschenswert, daß die Lehrer und Lehrerinnen für ihren eigenen Gebrauch und ihre Unterrichtsthätigkeit eine besondere theoretisch-praktische Ausbildung in der Physiologie und Hygiene der Stimme erhalten.“ — Berlin. Für die Mädchen der hiesigen Gemeindeschulen wird demnächst die dritte Schulküche eingerichtet werden. Außer diesen besteht noch eine Küche für Fortbildungsschülerinnen.

Rixdorf bei Berlin. Die hiesige Schuldeputation hat in ihrer letzten Sitzung mit Rücksicht auf die allgemeinen Mietssteigerungen beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, die Mietsentschädigungen der städtischen Rektoren und Lehrer um je 50 Mk. zu erhöhen. — Nach dem Lunzeschen Schulkalender ist die Zahl der höheren Lehranstalten gegen das Vorjahr um 16, von 548 auf 564, gestiegen. Die Zahl der Schüler stieg in den letzten fünf Jahren von rund 159,000 auf 187,300.

Rheinsberg bei Berlin. Ein 17jähriger Steinschläger wurde vor kurzem in der hiesigen Kirche konfirmiert. Er ist mit seinen Eltern stets beim Steinschlagen auf den Chaussees beschäftigt gewesen und hat infolge dessen fast gar keinen Schul- und Religionsunterricht genossen. Dem Knaben mußte vor der Konfirmation noch das „Vater unser“ gelehrt werden. Daß derartige Zustände noch am Anfang des 20. Jahrhunderts in unmittelbarer Nähe der Reichshauptstadt herrschen, dürfte bei vielen Erstaunen erregen, meint die „Pr. Ztg.“

Der Zweigverein Berlin-Charlottenburg des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins setzt je 5 Mark aus für die beste Verdeutschung der folgenden zehn Wörter: 1. Amateur, 2. Baby, 3. Concours hippique, 4. Couplet, 5. Hotelrestaurant, 6. Pedal (beim Fahrrad), 7. Reford, 8. Kellame, 9. Rochade, rockieren, 10. Sweater (als Kleidungsstück). Die Verdeutschung darf in keinem Fremd- oder Verdeutschungsbuch enthalten sein. Bewerbungen sind bis zum 31. Dezember d. J. an Oberlehrer Dr. Siebert, Wilmersdorf bei Berlin, Wegnerstraße 19, einzuzenden. Unter gleichen oder gleichwertigen Verdeutschungen eines Wortes entscheidet das Los.

**Hannover.** In einer hiesigen Bürgerschule sind die an Ostern neu aufgenommenen Kinder ohne Schiefertafel unterrichtet worden. Die Kinder haben auch die allerersten Übungen sofort mit Feder und Tinte gemacht. Auch der Bleistift ist nicht benutzt worden. Angesichts der guten Erfolge ist von dem Stadtschulrat den Hauptlehrern gegenüber der Wunsch ausgesprochen worden, daß nächste Ostern der Versuch in mehreren Klassen wiederholt werde, damit sich noch besser übersehen lasse, ob nicht eine entsprechende allgemeine Anordnung zu erlassen sein dürfte.

**Preußen.** In den Provinzen Westfalen und Pommern herrscht zur Zeit großer Lehrermangel.

**Weimar.** Der Gemeinderat zu Weimar hat beschlossen, zwei Schulärzte anzustellen. Als Vergütung werden jedem Arzte pro Jahr für 400 Kinder 100 Mk. bewilligt, was auf etwa 3200 Schulkinder der dortigen Stadt etwa 800 Mk. jährlich ausmacht.

**Sachsen.** Die königliche Regierung zu Merseburg verfügte die Gleichlegung der Ferien aller ihr unterstellten Stadtschulen. Es haben also in Zukunft die Volksschulen, Mittelschulen, höheren Töchterschulen und Gymnasien gleiche Ferien.

**Darmstadt.** Nach der soeben erschienenen Statistik über das hessische Volksschulwesen im Jahre 1900 bestehen in ganz Hessen 984 Volksschulen mit 162,396 Schülern und Schülerinnen, von denen 109,547 evang., 49,972 kath., 2100 israel. und 777 anderer Konfession sind. An diesen Schulen wirken 2460 Lehrer und 208 Lehrerinnen.

**Baden.** Der Lehrermangel in Baden wird immer empfindlicher. Der Oberschulrat hat sich deswegen an die Direktoren der Gymnasien gewendet, sie möchten sich erkundigen, ob nicht Abiturienten mit der Note „gut“ dem Lehrerstande sich widmen wollen. Es würde alsdann ein eigener Seminarskursus für dieselben eingerichtet werden.

**Ungarn.** Aus Anlaß der 900jährigen Jubiläumsfeier des Christentums in Ungarn hat der Fürstprimas Kardinal Vaszary zu Gran in Ungarn die bedeutende Summe von 120,000 Kronen für gute Zwecke gestiftet. Davon entfallen 30,000 Kronen für ein kath. Lehrermädchenhaus, 30,000 Kronen für ein kath. Mädchenerziehungsinstitut, 40,000 Kronen für Erziehungszwecke zum Besten von Mädchen und 5000 Kronen für ein Lehrlingsheim.

**Frankreich.** Frankreich verteilte wieder 78050 Fr. als Jugendpreise. Den ersten Preis von 2500 Fr. erhielt die Oberin der drei barmherzigen Schwestern, welche auf der Insel Tinos (Griechenland) eine Krankenanstalt und Schule für die dortigen armen Katholiken gegründet haben. Außerdem erhielten mehrere Nonnen Jugendpreise, ebenso fünf weltliche Lehrerinnen.

**Amerika.** Ueber wandernde Schulhäuser wird aus Boston gemeldet: Der Stadtrat hat die Summe von 60,000 Dollars für zehn transportable Schulhäuser bewilligt, die von Ort zu Ort in überfüllte Distrikte, wo sie am nötigsten gebraucht werden, geschafft werden können. Sie sind so son-

struiert, daß sie auseinander genommen und in 24 Stunden wieder zusammen-  
gesetzt werden können. Jedes kann 60 Schüler beherbergen.

**St. Gallen. Uebertritte in die VIII. Klasse.** In einem konkreten  
Falle entschied neulich der tit. Erziehungsrat, daß nur solche Kinder in den  
VIII. Kurs aufgenommen werden können, welche die VII. Klasse mit Erfolg be-  
standen haben. Also ist hiebei das Alter allein nicht maßgebend.

## Pädagogische Literatur.

1. Die „Schweiz. permanente Schulausstellung“ (Pestalozzianum) in Zürich  
sendet eben den 25. Jahresbericht, umfassend die Zeit von 1875—1899, in die Welt  
hinaus.

Es bietet derselbe „Rück- und Ausblicke, die einen interessanten und lehrreichen  
Blick tun lassen in eine Zeit strebsamen und zielklaren Schaffens. Die „Uebersicht“ der  
Benutzung des Pestalozzianums zeigt an der Hand der 30983 Korrespondenzen von der  
regen Teilnahme, der die Schöpfung in allen Kantonen und sogar im Ausland begegnet  
ist. Der „Bericht pro 1899“ erzählt von 2135 eingegangenen und von 5708 abgegangenen  
Korrespondenzen, von 3735 Besuchern, von 40 Direktions-Sitzungen von 3084 als Geschenk  
eingelaufenen Exemplaren u. v. a. m. Die Einnahmen erreichen die Höhe von 16546 Fr. 65,  
während die Ausgaben sich auf 16357 Fr. 76 anlaufen. Der vorhandene Fond macht  
12104 Fr. 65 Rp. aus.

2. Benziger & Comp. A. G., Einsiedeln, Waldshut und Köln haben in  
handlichem Format einen Fest-Katalog (Lager-Katalog III.) herausgegeben, der eine  
reiche Auswahl gediegener Bücher enthält, die in kath. Kreisen mit Vorliebe zu Fest-  
geschenken verwendet werden. Als Titelbild figurirt der geistvolle Schriftsteller Hansjakob,  
dessen Biographie der gewandte Redakteur der „Alte und neue Welt“ dem Bücherverzeichnis  
vorausschickt. Der Katalog ist für gebildete Kreise berechnet und bietet eine wirklich  
reichhaltige Auswahl maßgebendster literarischer Produkte aus allen Wissensgebieten und  
für alle Altersstufen nebst Preisangabe.

3. Im gleichen Verlage erschien „Martha,“ Ratschläge für junge Haus-  
frauen von F. C. Baernreither. Die Verfasserin legt sich mit ihrer „Martha“  
ein hohes Ziel voll zeitgenössischen Ernües. Sie rückt dem grassierenden Irrtum  
zu Leibe, als ob es einer gebildeten Dame unwürdig wäre, sich mit den unter-  
geordneten häuslichen Geschäften abzugeben. Mit welcher eisernen Konsequenz sie in ihrem  
goldenen Büchlein diesem hochwichtigen Ziele zugesteuert, beweist ein flüchtiger Blick in den  
Inhalt z. B. Wie soll die Frau sein? — Kosten eines Haushalts und Ausstattung. Was  
kann man von Dienstboten fordern? — Tagesordnung und Hausarbeiten. — Das  
Einkaufen. — Nahrung und Pflanzenkost. — Schmachhafte Küche. — Die  
Vorräte und deren Aufbewahrung. — Reste und Abfälle. — Die Wäsche. — Kranken-  
pflege. Heilmittel u. a. m. Dieser Einblick dürfte dem Leser zeigen, daß er es mit  
einem Wegweiser für angehende und wirkliche Frauen zu tun hat, der an praktischem  
Sinne, an idealer Auffassung aller Dinge und an gutem Willen für die Familie und  
deren Zukunft, sagen wir lieber: (deren Reorganisation) unübertroffen ist. Ein vorzügliches  
Buch, aus dem wir an anderer Stelle dieses Heftes einige Auszüge wörtlich bringen. —

4. Allgemeine Erziehungslehre für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten; be-  
arbeitet von Prof. Fr. S. Rudolf Haßmann. Zweite verbesserte Auflage. 136 S.  
Paderborn, Verlag von Ferdinand Schöningh. Preis Mk. 1. 70.

Der in der pädagogischen Welt rühmlichst bekannte Verfasser behandelt in seinem  
wirklich ausgezeichneten Büchlein in kurzer und übersichtlicher Weise die wichtigsten  
Grundsätze der allgemeinen Erziehungslehre.

In der Einleitung wird der Begriff der Erziehung oder Pädagogik näher präzisiert,  
und aus der Analyse des Erziehungsbegriffs ergibt sich dann naturgemäß die Einteilung  
der Erziehungslehre in vier Hauptstücke. Das erste Hauptstück handelt vom Zöglinge; das  
zweite vom Zwecke der erziehlichen Einwirkung; das dritte vom planmäßigen Verfahren  
zur Erreichung dieses Zweckes; das vierte vom Erzieher und der Stätte sein